



Foto: Jürgen Seidel

Azubis von Ford Köln präsentieren ein Topthema der Metalltarifrunde 2012: Dauerarbeitsplätze für Ausgebildete.

# Unbefristete Übernahme

## METALL-TARIFRUNDE 2012

Die IG Metall NRW macht sich für die Jugend stark: In der Metallindustrie sollen künftige Azubis nach bestandener Abschlussprüfung dauerhaft von ihrer Firma übernommen werden. Die Arbeitgeber reden von »Quasi-Verbeamtung«.

Derzeit geht jeder dritte Azubi nach der Lehre leer aus: Er findet nur befristet oder als Leiharbeiter Anschluss. Ein dramatischer Befund. Damit findet sich die IG Metall NRW jedoch nicht länger ab. Ihre Tarifkommission für die Metall- und Elektroindustrie hat deshalb – als erste bundesweit – den Tarifvertrag Beschäftigungssicherung (TV Besch) am 31. Mai gekündigt (er regelt die Übernahme der Ausgebildeten für 12 Monate). Einstimmig. Um jetzt schon mit den Arbeitgebern über das Thema reden zu können.

Die Metalltarifverhandlungen beginnen zwar erst im März 2012; das Thema Übernahme dulde aber keinen Aufschub mehr, sagte IG Metall-Bezirksleiter Oliver Burkhard. »Die Übernahme muss zur Regel werden.« Der Aufschwung dürfe nicht an der jungen Generation vorübergehen. Es sei ein Widerspruch, den drohenden Fachkräftemangel zu beklagen und gleichzeitig jungen Facharbeitern eine sichere berufliche Perspektive zu verweigern.

**Harsche Reaktion.** Die Metallarbeitgeber in NRW reagierten auf die Kündigung des TV Besch prompt. »Das ist ein schlechter Einstieg in die Tarifrunde 2012«, sagte ihr Präsident Horst-Werner Maier-Hunke am selben Tag – und unterstellte der IG Metall »die Quasi-Verbeamtung der Ausgebildeten im Auge (zu) haben«. Maier-Hunke weiß es natürlich besser: Von der unbefristeten

Übernahme kann nach Vorstellung der IG Metall in zwei Fällen abgewichen werden:

- wenn akute Beschäftigungsprobleme im Betrieb herrschen,
- wenn der Betrieb über Bedarf ausbildet.

**Neuland betreten.** Die IG Metall wolle eine Alternative zu befristeten Jobs und Leiharbeit schaffen, unbefristete Übernahme bedeute

nicht lebenslange Beschäftigungsgarantie, sagte Bezirksleiter Burkhard. Gleichwohl: Er will tarifpolitisches Neuland betreten – und das wollen die Metallarbeitgeber verhindern. Burkhard weiß: »Diese Tarifgespräche werden alles andere als ein Spaziergang.« Es sei deshalb »Zeit, in allen Betrieben zu klären, wie wir zum Erfolg kommen.« ■

Norbert Hüsson



## HINTERGRUND

In der Stahlindustrie gilt schon seit 1. April 2009: Ausgebildete werden für mindestens 24 Monate in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen; zuvor waren es 12 Monate. Die Arbeitszeit der jungen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer kann auf 28 Wochenstunden reduziert werden. Im Metallhandwerk besteht kein tarifvertraglicher Anspruch auf Übernahme, weder im Kfz-Gewerbe noch im Elektro- oder Schlosserhandwerk, auch nicht in den Teilbranchen Sanitär-Heizung-Klima und Landmaschinentechnik. In der Schrott- und Recyclingwirtschaft allerdings haben Ausgebildete seit 1. Juni dieses Jahres Anspruch auf Übernahme für mindestens sechs Monate.

In der Holz- und Kunststoff verarbeitenden Industrie Westfalen-Lippe fordert die IG Metall zurzeit eine Übernahme-Regelung; das Ergebnis lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor. In der Kunststoffindustrie Lippe existiert keine Übernahme-Verpflichtung; in der IG Metall wird aber darüber diskutiert, sie zu fordern. Sowohl in der Textil- als auch der Bekleidungsindustrie erhebt sie diese Forderung schon seit mehreren Jahren. Die Verpflichtung, Ausgebildete für zwölf Monate zu übernehmen, besteht aber bisher nur in Großwäschereien.

## Jugendaktionstag: Spanier mit dabei

Am 1. Oktober geht's rund: Die IG Metall erwartet mehrere Tausend junge Metallrinnen und Metaller aus dem gesamten Bundesgebiet zu ihrem Jugendaktionstag in Köln. Ihr Motto lautet: »Laut und stark für unbefristete Übernahme!«

Oliver Burkhard, der IG Metall-Bezirksleiter von NRW, hat junge spanische Gewerkschafter in die Domstadt eingeladen. Hintergrund: Burkhard und der Generalsekretär der spanischen Metallgewerkschaft UGT-MCA, Manuel Fernandez López, genannt »Lito«, vereinbarten am 8. Juni in Duisburg, den Jugendaustausch zwischen beiden Organisationen zu verstärken (tags darauf begann – ebenfalls in Duisburg – der Kongress des Europäischen Metallgewerkschaftsbundes EMB). Schon seit vielen Jahren bestehen Partnerschaften zwischen mehreren IG Metall-Verwaltungsstellen und der UGT-MCA in Asturien, Katalonien und Andalusien.

Rund zehn ehrenamtlich-aktive spanische Metaller werden nach Köln kommen, sagte **Javier Urbina Sánchez-Guerrero** (Foto); er ist Leiter der Abteilung Internationales der UGT-MCA. Für die Gäste dürfte das Thema Übernahme in-



teressant sein. Bei ihnen findet die Ausbildung komplett in der Schule statt. Der Staat subventioniert zwar die Einstellung junger Leute; aber 43 Prozent der Jugendlichen sind arbeitslos. ■



## »Bombe geworfen«

**TOTAL WALTHER**

Der US-Konzern Tyco will sein Kölner Werk Total Walther in neun Monaten schließen – die Rendite sei zu gering.

Betroffen von der geplanten Schließung der Fertigung sind 129 Beschäftigte; das Feuerchutz-Unternehmen produziert Komponenten für Sprengkernanlagen. Zusätzlich sollen bundesweit 100 Arbeitsplätze aus der Sparte Feuerchutz gestrichen werden. Nach Bekanntgabe der Hiobsbotschaft demonstrierten am 26. Mai 250 Beschäftigte vor dem Werk in Köln-Dellbrück gegen die Unternehmenspläne. Aus ganz Nordrhein-Westfalen reisten Monteure zu der Protestkundgebung an. Betriebsräte benachbarter Unternehmen erklärten ihre Solidarität.

Für Empörung sorgte die Begründung der geplanten Arbeitsplatzvernichtung: Total Walther schreibe zwar schwar-

ze Zahlen, aber die seien nicht schwarz genug – angestrebt werde eine Rendite von zehn Prozent.

Selbst drei Wochen später weiß die Belegschaft nicht, wie es weitergehen soll. »Die Geschäftsführung hat eine Bombe geworfen und ist schnell in Deckung gegangen«, sagte der Betriebsratsvorsitzende Andreas Stapel Mitte Juni.

Die IG Metall Köln-Leverkusen will eine Werksschließung »aus reiner Profitgier« – sagt der Erste Bevollmächtigte Witich Roßmann – nicht hinnehmen. Sie und der Betriebsrat haben Gegenwehr angekündigt: »Wir wollen nicht über Abfindungen verhandeln, sondern über die Sicherung des Standorts.« ■



Total Walther, Köln: Protest gegen Werksschließung.

## Angst vor neuer Heuschrecke

Vom Regen in die Traufe: Nach der Pleite im Herbst 2010 haben die 2000 Beschäftigten der Leichtmetallgießerei Honsel im sauerländischen Meschede auf einen neuen, soliden Investor gehofft; »Heuschrecke« Ripplewood hatte das Unternehmen ausgesaugt. Doch jetzt geht das Unternehmen an den kanadischen Konkurrenten Martinrea

und den Investor Anchorage; so hat es der Gläubigerausschuss entschieden. »Eine Zumutung für die Belegschaft«, kommentierte der IG Metall-Bevollmächtigte von Arnsberg, Wolfgang Werth. Die strategische Ausrichtung der Firma sei unklar, ebenso die Finanzierung des Deals – und auch die Zukunft der Mitbestimmung. ■

## IN KÜRZE

### Mit Musik geht's besser

»Mitglieder kriegen was auf die Ohren«, heißt eine neue Aktion der IG Metall NRW. Wer jetzt Mitglied wird, kann Musik aus dem Internet runterladen – bis zu 50 Titel (und völlig legal). Einfach auf

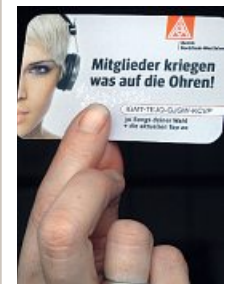


Foto: Norbert Hüsson

igmetall-musik.de gehen, den persönlichen Code eingeben und los geht's (nach der Registrierung und ein paar Klicks). Den Code gibt's beim Betriebsrat oder der IG Metall vor Ort.

### Kfz-Altersvorsorge

Die IG Metall NRW will bis Ende Juli einen letzten Versuch starten, mit der Tarifgemeinschaft des Kfz-Gewerbes einen Tarifvertrag zur Altersvorsorge zu schließen. Die Arbeitgeber sind zwar bereit, jedem Beschäftigten 380 Euro im Jahr zu zahlen. Als Gegenleistung fordern sie jedoch die Bereitschaft, bis zu 48 Stunden in der Woche zu arbeiten.

## Impressum

IG Metall Bezirk  
Nordrhein-Westfalen  
Roßstraße 97  
40476 Düsseldorf  
Telefon 02 11-4 54 84-0  
Fax 02 11-4 54 84-1 01  
E-Mail: [Norbert.Huesson@t-online.de](mailto:Norbert.Huesson@t-online.de)

Internet:  
www.igmetall-nrw.de  
Verantwortlich:  
Oliver Burkhard  
Redaktion: Norbert Hüsson